

Hausgottesdienst zum 18. Sonntag im Jahreskreis, dem 1. August 2021

Liebe Hausgottesdienst-Gemeinde,
in der Ferien- und Urlaubszeit wünschen wir uns Entspannung und Ruhe, vielleicht auch Abwechslung, schöne Erfahrungen und besondere Erlebnisse.

Was gibt uns Kraft? Was lässt uns aufleben? Was ist für uns "Brot des Lebens"?

Jesus - unser Brot des Lebens - lädt uns ein, sich von ihm stärken zu lassen.



Nehmen wir seine Einladung an, mit ihm und untereinander Gemeinschaft zu haben.

Herzliche Grüße
Gabriele Maurer, Pastorale Mitarbeiterin

- Eröffnung** Wir zünden eine Kerze an und beginnen den Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen: „**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**“
- Lied:** GL 714 Aus den Dörfern und aus Städten
- Kyrie** Gott, wir rufen zu dir und bitten dich um all das, was wir zum Leben brauchen. Herr, erbarme dich.
- Gott, wir rufen zu dir und bitten dich um Kraft, unseren Weg zu gehen. Christus, erbarme dich.
- Gott, wir rufen zu dir und bitten dich um deinen Geist der Erneuerung und der Umkehr.
 Herr, erbarme dich.
- Lied:** Lobet und preiset ihr Völker den Herrn
- Gebet** Gott, unser Vater,
 sei spürbar an unserer Seite und schenke uns deine Liebe.
 Du bist unser Schöpfer und der Lenker unseres Lebens. Schenke uns auch deine Gnade, damit wir mithelfen können, an deinem Reich zu bauen.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Lesung aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 6, 24-35)

Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben

24	In jener Zeit, als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger am Ufer des Sees von Galiläa waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafárnaum und suchten Jesus.
25	Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierhergekommen?
26	Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.
27	Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird! Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.
28	Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen?
29	Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.
30	Sie sagten zu ihm: Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du?
31	Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.
32	Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.
33	Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.
34	Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot!
35	Jesus antwortete ihnen:

Ich bin das Brot des Lebens;
wer zu mir kommt,
wird nie mehr hungern,
und wer an mich glaubt,
wird nie mehr Durst haben.

Betrachtung zum Evangelium

"Unser tägliches Brot gib uns heute" beten wir im Vater unser. In Asien beten die Menschen vielleicht: Unseren täglichen Reis gib uns heute, in Afrika ist Hirse Grundnahrungsmittel und in Mittelamerika der Mais. Brot, Reis, Hirse, Mais- damit ist all das gemeint, was Menschen zu einem guten Leben brauchen.

Brot für die Welt, das ist mehr als Brot allein. Wer Brot hat, kann überleben, alles Weitere ist Butter und Marmelade. Aber wenn das Brot fehlt, fehlt die Grundlage.

Brot steht natürlich für die Nahrung für den Leib - unzählige Menschen auf der Welt haben davon auch heute immer noch nicht genug.

Brot steht hier aber auch für Frieden, Recht auf Zuhause, Bildung, Fürsorge, Meinungsfreiheit, Gerechtigkeit und Liebe. - Wenn etwas davon fehlt, dann leiden wir.

Jesus bezeichnet sich selbst als das Brot des Lebens. So wichtig wie die Nahrung für den Leib, so wichtig will Jesus für unser Leben sein.

Das heißt doch, dass Jesus auf all unsere Sorgen und Fragen, unsere Not und Unsicherheiten eine Antwort weiß.

Wie oft haben wir keine Antworten. Ein Jugendlicher meiner Firmgruppe fragte: Wenn Gott doch der Liebende ist und uns kennt, auch unsere Entscheidungen, die wir in der Zukunft treffen werden, wenn er der ist, der alle Menschen liebt, warum lässt er dann so schreckliche Dinge geschehen: Katastrophen und Krieg, Krankheiten und Unfälle? Warum müssen so viele Menschen ohne Schuld so sehr leiden?

Im Evangelium lesen wir: Jesus ist das Brot des Lebens. Wer zu ihm kommt, wird niemals hungern und wer an ihn glaubt, wird nie mehr Durst haben. Jesus dürfen wir all unsere Fragen und Sorgen bringen und vertrauen, dass er uns hilft und uns Antworten auf unsere Fragen geben kann.

Vor seinem Tod gibt Jesus den Jüngern und uns den Auftrag, beim gemeinsamen Essen - beim Brotbrechen sich mit ihm und miteinander zu verbinden. Im Brot kommt er zu uns, um uns zu stärken. So können wir auch füreinander "Brot sein".

Einander "Brot sein", heißt: füreinander sorgen, hinsehen, zuhören, hingehen und helfen, Gemeinschaft haben.

Die Jünger fragen im heutigen Evangelium: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? Sie hören die Antwort: An Jesus glauben, den Gott auf die Erde gesandt hat.

Nehmen wir uns etwas Zeit darüber nachzudenken, was heute unsere persönlichen Fragen an Jesus sind und bringen wir sie ihm.

Glaubensbekenntnis gesungen GL836 Ich glaube an den Vater

Fürbitten Herr Jesus Christus, wir vertrauen auf dein Wort und die Kraft deiner Zeichen. Du bist an der Not der Menschen nicht vorübergegangen, so höre auch auf unsere Bitten:

Für die Menschen, die bei der Flutkatastrophe Angehörige, Freunde oder Nachbarn, ihr Zuhause und viele Erinnerungsstücke verloren haben. Schenke ihnen Kraft, neuen Mut und neue Hoffnung.

Für alle Helfer, dass sie keinen Schaden an Leib und Seele nehmen.

Für die Kinder und Jugendlichen in unseren Gemeinden. Begleite und schütze sie auf ihrem Weg in die Zukunft und lass sie zu aufrechten Christinnen und Christen werden.

Für einen guten Zusammenhalt in unseren Gemeinden und unseren Familien. In der Eucharistie feiern wir die Gemeinschaft mit dir und untereinander. Bewahre uns vor Trennung und Streit.

Für die Regierenden, dass sie die Sorge um die Armen der Welt nicht aus den Augen verlieren und dazu helfen, dass alle Menschen ihr "tägliches Brot" erhalten.

Dass überall Menschen miteinander teilen: ihre Zeit und ihren Reichtum, ihre Ideen und ihre Liebe, ihr Brot, ihren Reis, ihre Hirse, ihren Mais.

Für eine gute Zukunft der Kirchen in unserem Land. Stärke den Geist des Miteinanders.

Für unsere Verstorbenen. Schenke ihnen ein Leben in Frieden und Freude bei dir.

Wir bitten für alle, die uns anvertraut sind und für uns selbst.

Herr, bleibe bei uns. Dir sei mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geist alle Ehre und Lobpreis. Heute und in Ewigkeit. Amen.

Beten wir weiter mit dem **Vater unser, dem heute weitere Gedanken hinzugefügt sind:**

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute - *und auch alles andere was wir brauchen:*

*Einen Ort, wo wir sicher leben und bleiben können,
sauberes, klares Wasser zum Trinken und ausreichend Nahrung,
ein Zuhause, Arbeit, Bildung, Frieden, Freunde, Zeit miteinander,
Respekt, Fürsorge, und Liebe,
gleiches Recht für alle: Kind und Frau und Mann überall auf der Welt
und dass jeder wie er es mag zu dir beten kann.*

Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Lied GL 752 Du bist das Brot, das den Hunger stillt

Segen Gott, der Herr, behüte uns vor allem Unheil und bewahre unser Leben.
Er behüte unser Kommen und Gehen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.